©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

288. T. J. K., Kalibergbau im Elsass und in Baden. Berg- und Hüttenmännische Rundschau (Kattowitz) X. Jahrgang 1914 Nr. 13 S. 179.

289. Wenz, W., Schwemmlöss von Leimen bei Heidelberg. Jahresber. u. Mitteil. d. Oberrheinischen geolog. Vereins N.F. Bd. 4, Heft 1 1914 S. 11—12.

290. Wilser, J., Die Rheintalflexur von Basel zwischen Lörrach und Kandern und ihr Hinterland. Mit 1 Textabb. u. 1 Tafel (Karte). Mitteil. Bad. Geol. Landesanst. Bd. VII Heft 2 1914 S. 483—640.

291. Wülfing, E. A., Harry Rosenbusch †. Mit 1 Bild. Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. 1914 Nr. 10 S. 289—299.

292. Wülfing, E. A., Zur Erinnerung an Harry Rosenbusch. Mit 1 Bildnis u. 1 Tafel. Sitzungsber. Heidelberg. Akad. d. Wiss. Math.-naturw. Klasse Abt. A Jahrgang 1914 8. Abhandlung, 23 Seiten.

Brandt, B., Studien zur Talgeschichte der Grossen Wiese im Schwarzwald.

(Abhandlungen zur badischen Landeskunde herausgegeben von L. Neumann und A. Hettner, Heft 3) Mit 2 Karten und 3 Tafeln.

Karlsruhe, G. Braun'scher Verlag 1914, geheftet ℳ 2.40.

Eine morphologische Arbeit hauptsächlich im kristallinen Gebirge. Einleitend gibt der Verfasser in grossen Zügen einen Überblick über das ganze Talgebiet (Kap. 1) und über den geologischen Bau (2). Hier legt er besonderen Wert auf Ruschelzonen, Klüfte und Harnische, die bis ins einzelnste den Lauf des Wassers und damit die Talbildung bestimmt haben sollen; leider muss man sich dabei im Text und auf der einen Karte (1:25 000) mit 4 Richtungen begnügen, NS, OW, NO—SW, NW—SO. Weiter werden (3) zwei alte hochgelegene Talböden im Haupt- und in einigen Seitentälern verfolgt und (4) mehrere Flusslaufveränderungen behandelt. Die zahlreichen beckenförmigen Talerweiterungen werden (5) durch ihnen entsprechende Senkung einzelner Schollen erklärt, deren Ränder mit denen der Becken zusammenfallen sollen; Gletscherwirkung dürfte bei ihrer Bildung nicht wesentlich beteiligt sein. Auch alte Seen werden festgestellt (6). Die Verschiedenheiten der Täler selbst nach Richtung, Ausbildungsgrad und Taldichte werden (7) auf solche der Tektonik und Gesteinsbeschaffenheit zurückgeführt. Denselben Gründen verdankt auch die feinere Talskulptur ihre Entstehung (8). Zum Schluss wird (9) die Talgeschichte behandelt und in einer übersichtlichen Tabelle zusammengestellt. Zu bedauern ist, dass so wenig präzise Beobachtungen mitgeteilt werden; der Verfasser hat sie wohl zu Gunsten der übersichtlicheren Theorie unterdrückt.

W. Spitz.

Vereinsvorstand: Vorsitzender: Landesgeologe Dr. **K. Schnarrenberger**, Burgunderstr. 26. — Rechner: Prof. Dr. **K. Scheid**, Scheffelstr. 30 (Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 648). — Schriftführer und Schriftleiter der ‚Mitteilungen': Dr. **A. Schlatterer**, Sternwaldstr. 19; alle in Freiburg.

Geschlossen den 30. Juni 1914.

Druckerei Karl Strücker, Freiburg im Breisgau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1911-1915

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Spitz Wilhelm

Artikel/Article: Brandt, B. , Studien zur Talgeschichte der Grossen Wiese im Schwarzwald. (1914) 340